Diverse Berichte

Korrespondenz-Blatt
des
zoologisch-mineralogischen Vereines
in
Regensburg.

Nr. 1. 5. Jahrgang. 1851.

Jahresbericht
des zoologisch-mineralogischen Vereines,
vorgetragen in der Generalversammlung
am 20. Februar
von Dr. **Schuch.**

Das abgelaufene Vereinsjahr bietet für den gegenwärtigen Bericht nur Weniges dar. Dieser kann, wenn nicht im Korrespondenzblatte bereits Gesagtes wiederholt werden soll, in kurzen Umrissen gegeben werden Unter der allgemeinen Verstimmung leiden auch die wissenschaftlichen Vereine, und auch der unsere hat die frühere lebhafte Theilnahme seiner Mitglieder noch nicht wieder gewonnen — Das Forterscheinen des Korrespondenzblattes und die Eröffnung der Sammlungen für den allgemeinen Besuch waren die einzigen äussern Kundgebungen der fortgesetzten Thätigkeit des Vereins. Die Bekanntgabe der Einläufe in unsern Blättern zeigt, wie **die Sammlungen** sich vermehrt haben. — In ihrer inneren Anordnung und Aufstellung wurden einige wesentliche Veränderungen vorgenommen.

Die **Säugethiere** und **Vögel** mit den dazu gehörenden **Skeleten** und **Eiern** wurden nach „dem systematischen Verzeichniss der Wirbelthiere Europas von A. Grf. Keyserling und Prof J. H. Blasius“ geordnet und aufgestellt, wobei die Herren Pindl und Eser den Referenten eifrigst unterstützten. Die **Conchylien** wurden vom Herrn Inspektor Steer gesichtet, und die in hiesiger Gegend vorkommenden zu einer eigenen Sammlung geordnet, und diese von ihm mit vielen noch fehlenden Arten ergänzt. In gleicher Weise wurden von dem Herrn Rechnungsrath Hofmann **die oberpfälzischen Schmet-**

terlinge in einem passenden Schranke untergebracht und erwarten von den hiesigen Lepidopterologen ihre Ergänzung.

Auch die gesammte **oryktognostische** und **geognostische Sammlung** wurde vom Herrn Kreisbau-Ingenieur Popp einer genauen Durchsicht unterworfen, und indem er die von Voith'sche Petrefakten-Sammlung zu Grunde legte, machte er den Anfang zur Herstellung einer eigenen geognostischen Sammlung des oberpfälzischen Kreises.

Die Beiträge zur mineralogischen Sammlung waren in diesem Jahre bedeutend, und mehrere grössere Zusendungen auswärtiger Mitglieder können erst mit dem Eintritt der milden Witterung in die Sammlung eingereiht und ihr Inhalt näher bezeichnet werden. —

Die **Bibliothek** hat durch die wohlwollende Theilnahme auswärtiger Gesellschaften und Vereine zum Theil im Tausche gegen das Korrespondenz-Blatt, zum Theil als Geschenk viele ansehnliche Beiträge erhalten.

Sie ist nun auch nach den einzelnen Fächern geordnet und steht unter der Aufsicht des Bibliothekars Herrn Rechnungsrathes Hofmann, welcher an hiesige und auswärtige Mitglieder nach der vom Vereine aufgestellten Bibliothekordnung (Korresp.-Blatt Nr. 10. 1847) auf schriftliches Verlangen Bücher verabfolgen lässt.

Gegenwärtiger Stand der Mitglieder.

Mit dem Schlusse des Jahres 1850 zählt der Verein

Ehrenmitglieder	32
Korrespondirende Mitglieder . . .	8
Ordentliche Mitglieder,	
hier wohnende	122
auswärtige	138
Im Ganzen	300 Mitglieder.

Durch den Tod hat der Verein zwei seiner Ehrenmitglieder verloren.

Im Sommer 1850 starb zu Kulmbach der Herr Rentamtmann J. A. Weltrich, ein bekannter Naturforscher, der sich besonders durch seine geognostischen Studien und Beobachtungen der fränkischen Kreise grosses Verdienst erwarb. Er hinterliess reiche Sammlungen, und hat sich durch wiederholte Sendungen

zur mineralogischen Sammlung unsers Vereins und durch seine rege Theilnahme dessen dankbares Andenken gesichert.

Im Januar dieses Jahres starb am 1. Tage seines 81. Lebensjahres der k. k. russische Geheimrath und Gesandte zu Hamburg, Herr Heinrich von Struve. Ein geborner Regensburger bethätigte er schon von der Begründung des Vereins an seinen Patriotismus durch wiederholte, sehr werthvolle Geschenke zu dessen Sammlungen. Die prächtigen Exemplare aus der Klasse der Zoophyten, der Medusenstern, die Polypen, Korallen, Madreporen und der grosse Becherschwamm sind die Gaben, die den Namen Struve immer in dankbarer Erinnerung erhalten werden.

Der Ausschuß

besteht nach der letzten Wahl aus folgenden Mitgliedern:

Vorstand:

Herr Dr. Herrich-Schäffer.

Sekretär:

Dr. Schuch.

Conservatoren:

Herr Angerer, Hauptmann.
„ v. Baumgarten, Pharmazeut.
„ Bertram, Regierungs-Assessor.
„ Forster, Patrimonialrichter.
„ Dr. Fürnrohr, Professor.
„ Mördes, Forstrath.
„ Pindl, Privatier.
„ Popp, Kreis-Ingenieur.
„ Seidel, Kassier.
„ Sterr, Inspektor.
„ Wein, Stadtpfarrer.

Bibliothekar:

Herr Rechnungsrath Hofmann.

Cassier:

Herr Apotheker Eser.

Stand der Vereinskasse.

Einnahmen.

An Ausständen	12 fl.	— kr.
Beiträge von Mitgliedern (hiesige) . . .	249 fl.	— kr.
(auswärtige) . .	84 fl.	— kr.

Schankungen. Von Sr. Durchl. Herrn Fürsten von Thurn und Taxis.	50 fl. — kr.
Vom Herrn Reg.-Präs. Freiherrn von Welden	5 fl. — kr.
Summa .	400 fl. — kr.

Ausgaben.

I. Zahlungsrückstände vom vorigen Jahre .	86 fl. 55 kr.
II. Verwaltung:	
a) Regie	3 fl. 42 kr.
b) Buchbinderarbeit	12 fl. 46 kr.
c) Mobilien: Schreiner-, Glaser- und Malerarbeit	90 fl. 17 kr.
d) Beheitzung, Beleuchtung und Reinigung	3 fl. 3 kr.
e) Bedienung	24 fl. — kr.
f) Frachten und Botenlöhne . . .	69 fl. 27 kr.
g) Miethe	25 fl. — kr.
h) Brandassekuranz	2 fl. 30 kr.
III. Für den Zweck:	
A. Literatur	17 fl. 19 kr.
B. Für Herausgabe des Korrespondenzblattes	129 fl. 32 kr.
C. Sammlungen:	
a) Säugethiere	7 fl. 39 kr.
b) Vögel	32 fl. 42 kr.
c) Fische	2 fl. 28 kr.
Summa .	504 fl. 20 kr.

Abgleichung.

Einnahmen . .	400 fl. — kr.
Ausgaben . .	504 fl. 20 kr.
Passiv-Cassa-Rest .	104 fl. 20 kr.

Verbindung mit anderen Vereinen und Gesellschaften.

Mit den nachgenannten wissenschaftlichen Instituten, Gesellschaften und Vereinen sind bisher Verbindungen angeknüpft oder neuerdings angebahnt worden:

Altenburg. Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes.

Augsburg. Naturforschende Gesellschaft.

Basel. Naturforschende Gesellschaft.

Bamberg. Naturforschende Gesellschaft.
Berlin. Deutsche geologische Gesellschaft.
Bonn. Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande und Westphalens.
Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.
„ Verein für schlesische Insektenkunde.
Dresden. Naturforschende Gesellschaft Isis.
Dürkheim. Pollichia, naturwissenschaftlicher Verein der bayrischen Pfalz.
Erlangen. Physikalisch-medizinische Sozietät.
Frankfurt a. M. Senckenbergische naturforschende Gesellschaft.
Frauendorf. Gartenbaugesellschaft in Bayern.
Gratz. Geognostisch-montanistischer Verein für Innerösterreich.
Halle. Naturwissenschaftlicher Verein.
Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaft.
Königsberg. Naturforschende Gesellschaft.
Linz. Geognostisch-montanistischer Verein für Innerösterreich und das Land ob der Enns.
Lyon. Société natioale d'Agriculture, histoire naturelle et arts utiles.
„ *Academie nationale des sciences, belles lettres et arts.*
Mannheim Verein für Naturkunde.
Marburg. Gesellschaft zur Beförderung der Naturwissenschaften.
München. Königl. Akademie der Wissenschaften.
Nürnberg. Naturforschende Gesellschaft.
Paris. Verein deutscher Aerzte und Naturforscher.
Prag. Naturhistorischer Verein „Lotos".
Regensburg. Königl. botanische Gesellschaft.
„ Historischer Verein der Oberpfalz und von Regensburg.
Stettin. Entomologische Gesellschaft.
Stuttgart. Würtembergischer Verein für Naturkunde.
Wien. Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.
Wiesbaden. Verein für Naturkunde im Herzogthum Nassau.
Zürich. Naturforschende Gesellschaft.

Bemerkungen

über das Vorkommen von Arragonitkugeln bei Ottomaucen in Mähren. *)

Vor mehreren Jahren habe ich Gelegenheit gehabt, die Gegend von Blansko in Mähren zu bereisen, da mir die Zeit jedoch nur kurz bemessen war, so sammelte und notirte ich, was sich in diesem beschränkten Zeitraume machen liess.

Erst bei Lesung der Paragenesis der Mineralien vom Herrn Prof. Dr. A. Breithaupt, wo Seite 41 der sonderbaren gerundeten Gestalten des Arragons aus Mähren gedacht wird, nahm ich meine Bemerkungen zur Hand, und fand die Lagerungsverhältnisse der Gegend bei Ottomaucen, wo diese Arragons vorkommen, etwas näher angedeutet.

Da meines Wissens ich noch nirgends über das Vorkommen dieses Arragons etwas zu lesen bekam, und mir auch nicht bekannt ist, dass darüber nähere Mittheilungen veröffentlicht worden wären; so war ich Willens bei einer heuer im Frühjahre bestimmten Reise nach Mähren die Gegend von Ottomaucen wiederholt zu besuchen, um mich noch näher über das Vorkommen zu unterrichten, was aber durch eingetretene Verhältnisse, wenigstens für jetzt, vereitelt wurde.

Ich denke jedoch, nichts der Mittheilung zu entziehen, in so lange es noch etwas gibt was man Andern mittheilen kann, und daher gebe ich meine Bemerkungen so, wie ich sie damals auffasste.

Herr Prof. Dr. Breithaupt bemerkt in seiner Paragenesis: „die sonderbarsten gerundeten Gestalten, welche mir noch vorgekommen, sind die eines Arragons aus Mähren; denn sie scheinen aus der Werkstätte eines Drechslers hervorgegangen zu seyn.“

Ich gebe hier die Formen, wie ich sie in meiner Sammlung besitze, in halber natürlicher Grösse abgebildet.

Fig. 1 stellt eine vollkommene Kugel vor, welche gemessen 19 Linien Durchmesser hat; im Horizont läuft ein 3 Linien breiter und $^3/_4$ Linien starker Gürtel oder Wulst; so wie man solche Wülste oder Ringe an den Zwickauer Feldstein-Porphyrkugeln

*) Dazu die Abbildung.

zu beobachten Gelegenheit hat; dadurch sieht die Kugelgestalt etwas gedrückt aus.

Fig. 2. Fassförmige Knolle, die oben und unten abgerundet ist, der Durchmesser dieser Knolle hat auch 19 Linien, und sie ist 22 Linien hoch, von einem Gürtel oder Wulst ist nichts zu sehen.

Fig. 3. Eliptische, linsenförmige Knolle, der grössere Durchmesser beträgt 27 Linien, der kleinere 22 Linien, und die Stärke oder Dicke der Linse 8 Linien.

Diese Arragongestalten sind glatt, und nur von dem rothen Mergel gefärbt. Im Innern ist der Arragon konzentrisch strahlig und die rothe Färbung ist der ganzen Masse mitgetheilt.

Die Formen Fig. 1 u. 2 sind in der Paragenesis unter Fig. 3 u 4 abgebildet, meine Fig. 3 scheint jedoch nicht bekannt gewesen zu seyn.

Zur Erklärung der Lagerungsverhältnisse von Ottomaucen gebe ich die Durchschnittszeichnung so, wie ich sie Gelegenheit hatte zu beobachten, und zwar ist der Durchschnitt von Westen nach Osten.

An die Kalksteine a, hier Höhlenkalk, welche das Hauptgestein in dieser Gegend ausmachen, und in dem man den Kalkspath von honiggelber Farbe mit stänglicher Absonderung findet, lehnt sich im Westen der Syenit b an, und in Osten das Lager c vom rothen fettigen Mergel; an dieses das aufgelöste Gebirge d, das aus rothem Sandstein und rothem Letten besteht, und wird von der Grauwacke begrenzt, welche bis jetzt im geologischen Sinne von der böhmischen Grauwacke nicht getrennt worden ist. Das Ganze wird von einem beinahe 1½ Klafter mächtigen Alluvium mit Gerölle überdeckt.

In diesem rothen Mergel kommen die Arragonitkugeln vor, und, wie ich es beobachtete, zunächst dem Kalksteine findet man die vollkommene Kugelform Fig. 1, gegen die Mitte des Mergellagers die Mehrzahl der fassförmigen Knollen Fig. 2, und in Berührung des aufgelösten Gebirges die linsenförmigen Gestalten Fig. 3.

Ueber die Entstehung dieser knolligen Gestalten sagt Herr Prof. Breithaupt, es scheine ihm als wahrscheinlich, dass diese Drehgestalten in dem Mergel, in welchem sie liegen, durch eine Art Wirbel der Flüssigkeit mit hervorgerufen worden wären. Ich bemerke aber nur, dass die regelmässige Vertheilung dieser

Formen von der Kugelgestalt bis zu der linsenförmigen Knolle einige Beachtung verdienen dürfte, und da der Herr Obersteiger A. Mladek mich versicherte, dass dieses Vorkommen in der Vertheilung der Formen auf einem anderen Punkte eben so gefunden werde, so dürften auch andere Ursachen da gewesen seyn, welche die verschiedenen Gestalten des Arragonits in ihre gegenwärtige Lage gebracht haben. Ueberhaupt, warum der Arragonit gerade in diesem rothen Mergel vorkömmt, und welche Bedingungen jenes Vorkommens an diesem Orte seien, muss ich jenen Geognosten überlassen. die Gelegenheit haben, diesem Vorkommen einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Formation von Ottomaucen erstreckt sich über Ruditz weiter gegen Boskowitz, in derselben sind mehrere Lager von Brauneisenstein, die ein Gegenstand des Bergbaues sind, und den Rohstoff für die Blansker Eisenwerke liefern.

In dem Kalksteingebirge befinden sich unter anderen die bekannten Stoupner Höhlen, und das Quarzgebirge bei Ruditz führt die Quarzkugeln, welche im Innern Drusen haben vom schönsten Cacholong von milchweisser Farbe mit einem Anstrich von Gelb. Diese Kugeln sind bis 8 Zoll im Durchmesser, der Quarz von lichtgrauer Farbe und splitterigem Bruche.

Nebst diesen kommen ähnliche Kugeln daselbst vor, deren Drusen von blass violblauen Amethystkrystallen ausgefüllt sind.

Die Brauneisensteine gehören den dichten, faserigen und ochrigen Abänderungen an.

Pilsen, Monat Mai 1850.

Joseph Micksch, Bergbau-Inspektor.

Bitte
an die Forstleute und Zoologen des zoologisch-mineralogischen Vereines.

Der Unterzeichnete beabsichtet, demnächst die bayerische Säugethierfauna in der nämlichen Weise zu bearbeiten, wie diess mit den bayerischen Vögeln im ersten Hefte der Abhandlungen des obengenannten Vereines geschehen ist. Umfassende Vorarbeiten liegen bereits vor; zur Erreichung möglichster Voll-



Fig. 1.

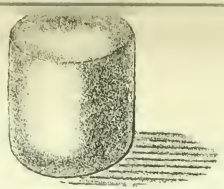
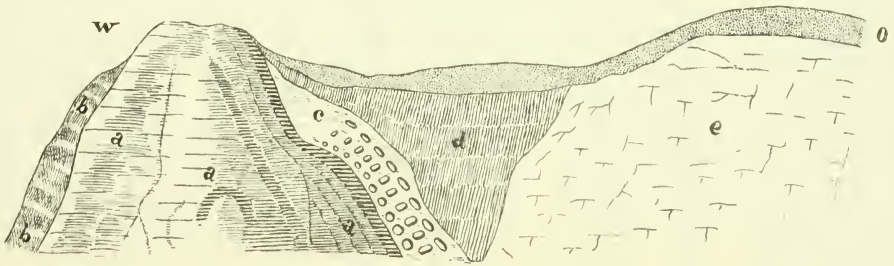


Fig. 2.



Fig. 3.



ent. gez. Jos. Micksch.

Stadtamhof, bei C. Sorg lith.

ständigkeit bittet man aber die belobten Herren, sowie einen Jeden, welcher über den einen oder andern der nachstehenden Punkte Auskunft zu ertheilen vermag, im Interesse der Wissenschaft um gütige Mittheilungen.

1. *Cervus capreolus.* Ist der Hochbeschlag des Rehes im Dezember beobachtet worden? Man bittet um allenfallsige detaillirte Angaben, überhaupt um solche Mittheilungen, welche geeignet erscheinen, das Rehbrunftgesetz in's Klare zu bringen.
2. *Cervus elaphus.* In welchen bayerischen Forsten findet sich noch Hochwild und wie stark ist der Stand desselben? wo ist es eingeparkt?
3. *Cervus dama.* In welchen Revieren steht noch Damwild im freien Zustande und wo ist es eingeparkt?
4. *Antilope rupicapra.* Wie ist der Gemswildstand im bayerischen Hochgebirge dermalen beschaffen und welche Einflüsse hat die Jagdanarchie der vergangenen Jahre auf denselben geübt?
5. *Capra ibex.* Ist der Steinbock in früherer Zeit im bayerischen Hochgebirge heimisch gewesen, wann und wo sind die letzten Stücke geschossen worden und wodurch ist die gänzliche Ausrottung erfolgt?
6. *Sus scrofa.* In welchen Jahren ist das Schwarzwild in den einzelnen Forsten abgeschossen worden? Wo bestehen Sauparke?
7. *Lepus variabilis.* In welchen Hochforsten findet sich der Alpenhase?
8. *Lepus cuniculus.* Wo lebt das Kaninchen wild und in welcher Anzahl?
9. *Castor fiber.* Wo sind in den jüngsten Jahren Biber geschossen worden, wie schwer waren sie, an welchen bayerischen Flüssen leben sie noch und welche Einflüsse haben die Jahre 1848 und 1849 auf diesen Wildstand geäussert?
10. *Hypudaeus glareola.* Kommt sie in Bayern vor und wo?
11. *Cricetus frumentarius.* In welchen Gegenden lebt der Hamster?
12. *Mus rattus.* Findet sich noch irgendwo in Bayern die graue Hausratte?
13. *Mus minutus.* In welchen Gegenden unsers Vaterlandes lebt die Zwergmaus?

14. *Myoxus avellanarius.* Die kleine Haselmaus.
15. *Myoxus nitela.* Der Gartenschläfer,
16. *Myoxus glis.* Der Siebenschläfer, wo leben sie in Bayern?
17. *Arctomys marmotta.* In welchen Revieren und auf welchen Bergen des bayrischen Hochgebirges lebt das Murmelthier? in welcher Anzahl?
18. Welche Fledermausarten können als bayerisch bezeichnet werden? Es werden genaue örtliche Angaben erbeten.
19. Spitzmäuse wie n. 18, wo ist *Sorex pygmaeus* beobachtet worden?
20. *Felis catus.* In welchen Revieren finden sich Wildkatzen? Wenn über das Gewicht erlegter Stücke etwas ganz Zuverlässiges angegeben werden kann, so ist das erwünscht.
21. *Felis lynx.* Wo sind in neuester Zeit Luchse geschossen worden? finden sie sich noch irgendwo in unserem Hochgebirge als Standwild; welche mit Luchsköpfen gezierte Jägerhäuser können namhaft gemacht werden?
22. *Canis lupus.* Wo und wann sind Wölfe in Bayern geschossen oder gespürt worden?
23. *Ursus arctos.* Wo und wann sind Bären bei uns geschossen worden? Hat man schwarze Bären (*Ursus niger*) in unserm Vaterlande erlegt? wann und wo?
24. *Meles taxus.* Im Allgäu macht der Dachs seinen Bau gern unter Heuscheunen; hat man das auch anderwärts beobachtet?

Gefällige Antworten wolle man möglichst bald in unfrankirten Briefen an den Sekretär des zoologisch-mineralogischen Vereines, Herrn Dr. Schuch in Regensburg, schicken. Die Namen der resp. Herren Berichterstatter werden später mit gebührendem Danke genannt werden.

Kloster Sulz, im Herbste 1850.

Jäckel, Pfarrverweser.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Schuch Fr. J., Micksch Joseph, Jäckel Johannes

Artikel/Article: Diverse Berichte 1-10